



Korps Adelboden

Predigt 14.10.18

Text:	1. Samuel 16,1-13
Thema:	Der Mann Gottes lernt die göttlichen Prioritäten
Predigtziel:	
Hauptaussage:	Ich habe keine Angst vor Gottes Auftrag, er hat einen genialen Plan und es ist ein Vorrecht mit ihm zu gehen. Gott arbeitet immer zuerst an mir, darum bin ich bereit zum Lernen. Ich bin mir meiner Berufung bewusst, darum lebe ich mit Leidenschaft und Demut darin. Gott helfe mir und uns dabei! Bist du auch dabei?

Einleitung:

Wir hatten eine gesegnete Zeit in Ungarn und die Eindrücke werden uns wohl noch einige Zeit begleiten. Wir trafen viele Menschen und das Sprechen mit einander gestaltete sich schwierig. Nicht nur sprachen wir total verschiedene Sprachen sondern, wie ist Gottes Ruf zu verstehen? Wie lässt es sich an der Berufung festhalten? Welche Prioritäten gelten bei Gott?

Gott ist das dein Ernst? Angst vor Gottes Handeln

Samuel und Saul gehen getrennte Wege. Der Mentor hat den Zugang zu seinem Zögling verloren. Was Samuel als Mann Gottes und als Förderer auszeichnet; es ist ihm nicht einfach egal, als er Sauls Scheitern akzeptieren muss. Er ist mitten in der Trauer, als Gott zu ihm spricht und ihn sendet. Für was war die ganze Übung mit Saul? Weshalb musste zuerst ein „negativ Beispiel“ als König eingesetzt werden? War Saul einfach ein Spielball Gottes? Nimmt Gott eine Berufung zurück? Ich bin persönlich der Meinung, dass wir Menschen viel mehr Gestaltungsfreiraum haben als wir oft denken. Wir fragen uns vielleicht bei einem Missgeschick, warum hat Gott das nicht verhindert? Der Mensch wurde als Handelndes-Wesen und nicht als Marionette-Gottes geschaffen. Saul muss mit den Konsequenzen seines Handelns leben. Doch Gott bleibt nicht beim Scheitern des Menschen stehen. Er hat schon einen Plan bereit. Es geht dabei nicht um Plan B sondern hier zeigt sich, dass der Mensch trotz allem, doch einfach Mensch ist und Gott Gott. Der Auftrag Gottes löst bei Samuel Unverständnis aus. Gott ist das dein Ernst? Niemand geht einfach so einen Nachfolger von jemandem bestimmen, wenn der Amtsinhaber, aus menschlichen Sicht, noch fest im Sattel sitzt. Sauls Erfolg ist ungebrochen. Er hat seinen Hofstaat etabliert und die Macht gefestigt. Manchmal mag uns etwas in unserem Leben sinnlos, ja dumm erscheinen, aber wir brauchen nicht Angst vor Gottes Handeln und Ruf zu haben. Entweder kommt Gott mit dir ans Ziel oder mit jemand anderen. Ich will dabei sein, wenn Gott wirkt und sein Reich gebaut wird. Bist du auch dabei? Samuel ist mir ein riesiges Vorbild. Gottes Plan war sein Lebensinhalt und er liess sich immer wieder gebrauchen um auch andere in diesen Plan hinein zu nehmen.

Lernprozess für den Mann Gottes und das Umfeld

Lebenslanges Lernen ist ein Schlagwort aus der Berufswelt. Auch Samuel ist bis an sein Lebensende in der Schule Gottes. Weil Gott der Ewige, der Allwissende etc. ist und wir immer wieder etwas von ihm entdecken, lernen wir dadurch bis an unser Lebensende. Wie ich auch schon gesagt habe, erlebe ich es in meinem Dienst immer wieder, wie ich selbst am meisten durch den Dienst gestaltet werde. „Lass dich nicht beeindrucken von Äusserlichkeiten“ heisst die Lektion von Samuel. Nicht nur eine Lektion von Samuel, sondern eine Hauptlektion Gottes für uns alle. Auf welche Personen haben wir gesetzt? Wer hat uns mit seinem Glauben beeindruckt? Ich glaube fest, es ist wichtig gemeinsam im Glauben unterwegs zu sein und zu bleiben, bis an unser Lebensende.

Hebr 10,24

Und wir wollen aufeinander achtgeben und uns gegenseitig zur Liebe und zu guten Taten anspornen.

Es gibt einen entscheidenden Unterschied zwischen Anspornen und Vergleichen. Wenn ich auf dem Lauf überholt werde, kann ich mich erschöpft zurückfallen lassen oder im Windschatten des anderen weitergehen. Wir brauchen Gottes Geist und seine Sicht um die „Windschatten Christen“ zu erkennen.

Wenn Gott in unserem Text davon spricht, dass er die Brüder von David verworfen habe, meint er damit nicht, diese seien nichts wert oder hätten keine Berufung, sondern sie sind eben einfach nicht zum König berufen. Samuel hat etwas gelernt; die eigene Familie des Berufenen hat es einmal mehr verpasst. Was wir bei Josef, Mose und bei anderen sehen, wiederholt sich auch hier. Anstatt stolz zu sein das Gott in seiner Familie Grossartiges wirkt, ist man eifersüchtig und



Korps Adelboden

versucht den anderen Klein zu machen. Ja, wir haben noch einen unbedeutenden Jüngsten, aber der ist gut genug, die Schafe zu hüten. Später als sich der Kleine noch erfrecht auf dem Schlachtfeld aufzutauchen, unterstellt ihm sein älterer Bruder sogar eingebildet zu sein.

1.Sam 17,28

28 Und als Eliab, sein ältester Bruder, ihn reden hörte mit den Männern, wurde er zornig über David und sprach: Warum bist du hergekommen? Und wem hast du die wenigen Schafe dort in der Wüste überlassen? Ich kenne deine Vermessenheit wohl und deines Herzens Bosheit. Du bist nur gekommen, um dem Kampf zuzusehen.

Viel Segen geht verloren, wenn wir unsere eigenen Massstäbe nicht loslassen und Gottes Massstäbe annehmen. Lasst uns daran freuen, wenn Gott an Orten wirkt wo wir es nicht erwartet hätten.

Der Auserwählte

Was zeichnet nun aber den Auserwählten aus? Für mich sind es zwei Dinge: Leidenschaft und Demut. Woran erkenne ich dies hier im Text? Es sind einerseits die schönen Augen. Was zeichnet schöne Augen aus? Augen sind der Spiegel der Seele. David ist es egal was er tut, aber was er tut, macht er mit Leidenschaft. In der berühmten Geschichte in welcher er den Riesen Goliath besiegt, kommt etwas von dem zum Ausdruck. Es beelendet mich, wie viele Christen es gibt, die leidenschaftslos durch Leben gehen. Egal was wir tun, wir stehen im Dienst Gottes. Vor einigen Wochen hatten wir Besuch von Open Doors. Bruder Andrew war nicht von Anfang an der grosse Bibelschmuggler. Nach seiner Bekehrung erhielt er erst einmal den Auftrag sich in einer Fabrik ans Fließband zu stellen. Aber weil er es mit Leidenschaft tat, durfte er erleben, wie in dieser Fabrik Reich Gottes gebaut wurde. Stell dir vor, wir Christen hätten mehr die schönen Augen der Leidenschaft! Der Aspekt der Demut kommt darin zu tragen, dass David auch nach seiner Salbung auf dem Boden blieb. Wenn wir die Salbung von Saul und David vergleichen sehen wir auch, dass es einen Unterschied zwischen Demut und falscher Demut gibt. Ich darf meine Berufung stolz annehmen, aber ich soll mir bewusst sein, wer mich befähigt.

1.Sam 17,37

37 Und David sprach: Der HERR, der mich von dem Löwen und Bären errettet hat, der wird mich auch erretten von diesem Philister. Und Saul sprach zu David: Geh hin, der HERR sei mit dir!

Ich habe keine Angst vor Gottes Auftrag, er hat einen genialen Plan und es ist ein Vorrecht mit ihm zu gehen.

Gott arbeitet immer zuerst an mir, darum bin ich bereit zum Lernen.

Ich bin mir meiner Berufung bewusst, darum lebe ich mit Leidenschaft und Demut darin.

Gott helfe mir und uns dabei!

Bist du auch dabei?